

# Gemeinsam sind sie stark

Das theater im e.novum auf dem Weg zum „Zauberer von Oz“

VON SILKE ELSERMANN

Lüneburg. Gulasch will der König der Tiere aus Dorothy, der Vogelscheuche und dem Blechmann machen. „Schreibt schon mal euer Testament“, knurrt der Löwe die drei an. Aber bald schon entpuppt sich die gefährliche Raubkatze als feige Winseltüte und schließt sich dem ungleichen Trio auf ihrem Weg zum Zauberer von Oz an. Von ihm erhofft sich der Jammerlappen eine gehörige Portion Mut. Das ist jetzt im theater im e.novum zu erleben. Gespielt wird das Märchen in einer Fassung von Thomas Birkmeier.

Dabei ist der Löwe (herrlich heulsusig von Silas Meier gespielt) – das ist eine der Botschaften dieses gefeierten Klassikers – längst schon mit Mut ausgestattet, nur weiß er es noch nicht. Und die Vogelscheuche,

die Chiara Patragast mit keckem Mutterwitz ausstattet, ist alles andere als dumm. Und dass der Blechmann (klasse von Laurenz Voss in Szene gesetzt und gerappt) schon immer ein Herz hatte, wird spätestens klar, als er Dorothy nicht allein lassen will. Dorothy, das selbstbewusste, mutige, gutherzige Mädchen aus Kansas, das der Sturm ins Zauberland katapultiert hat, wird sehr charmant und authentisch von Lena Wetzels verkörpert. Ge-

meinsam ist das Quartett stark und mutig, gemeinsam erreicht ein jeder sein Ziel.

Ein großes Talent ist auch Lenya von Selzam, die wie die meisten der jungen Protagonisten gleich in mehrere Rollen schlüpft. Egal, ob sie die Glitzer-Girlie-Hexe Drippsdrüü oder einen eitlen, aber depperten Apfelbaum oder den versnobten Diener des Zauberers gibt – sie überzeugt immer. Ihren schwarzen Gegenpart, die böse Hexe Massákka, spielt

schön schauerlich und kaltherzig Rachel Fennell.

Die Premiere des Kinderensembles 1 wurde im theater im e.novum frenetisch gefeiert – zu Recht. Regisseurin Edina Hasselbrink hatte einige Überraschungen und viele witzige Ideen eingearbeitet. Auch das großartige Bühnenbild sparte nicht mit originellen Ideen – etwa einem Maisfeld aus maisgelben Konservendosen. Und Kirstin Rechten und Ute Glitzenhirn hatten den jungen Schauspielern Kunstwerke auf die Körper geschneidert – ein Kostüm schöner und aufwendiger als das andere. Ulf Manú hat dem zauberhaften Märchen eine unverwechselbare, musikalische Stimme verliehen.

Auch 117 Jahre nachdem Lyman Frank Baum das bekannteste amerikanische Märchen erschaffen hat, hat es nichts von seinem anrührenden Zauber, seiner hinreißenden Poetik und seiner klugen Sichtweise verloren. Im Lüneburger e.novum hat es zusätzlich an Tempo, Witz und Originalität gewonnen. Das ist wieder am 16. Dezember zu erleben, um 16.30 Uhr und weiter bis zum 28. Januar.



Phantasievolle Kostüme unterstützen das mitreißende Spiel der jungen Akteure. Foto: t&w